

These 12: Zünfte sind die zukünftigen Gewerkschaften

Traditionelle Aufgaben

Gewerkschaften vertreten die Interessen der Arbeitnehmenden gegenüber den Arbeitgebern. Im Vordergrund stehen traditionell der Lohn und die Aushandlung von (Gesamt-)Arbeitsverträgen. Ein weiteres Themengebiet ist die Vertretung der Mitarbeiterinteressen und -perspektiven in der langfristigen Entwicklung des Unternehmens. Gewerkschaften organisieren Eingriffe in den Arbeitsmarkt, um die Ökonomisierung der Arbeit zu relativieren. Das zeigt, dass die Spielregeln des Arbeitsmarktes nicht nur von ökonomischen, sondern auch von politischen Akteuren beeinflusst werden.

Heterogenisierung der Arbeitsverhältnisse

Traditionelle Gewerkschaften funktionieren am besten, wenn sich die Anstellungsbedingungen und die Forderungen der Arbeitnehmenden gleichen. Das wird in Zukunft immer weniger der Fall sein, weil Arbeitsverträge für alle Mitarbeitenden individuell ausgehandelt werden und weil sich die Erwartungen der Mitarbeitenden an einen Arbeitgeber unterscheiden. Die Gewerkschaften haben – aufgrund der Atomisierung der Branchen und der Arbeitsverhältnisse – ausserhalb des Industriesektors beziehungsweise ausserhalb der Grosskonzerne Mühe, die Mitarbeitenden zu erreichen und ihre Interessen zu bündeln. In einem stark ökonomisierten Arbeitsmarkt haben die Mitarbeitenden zudem Angst, sich durch gewerkschaftliche Aktionen unbeliebt zu machen.

Kräfte bündeln

Wo viele ähnliche Arbeitsverhältnisse bestehen, werden Gewerkschaften auch in Zukunft Aufgabenfelder finden. Das ist dort der Fall, wo die Unternehmen aufgrund eines erhöhten Marktdrucks versucht sind, die Situationen zu ihren Gunsten auszunutzen. Das ist umso wahrscheinlicher, je grösser ein Unternehmen ist. Der Druck betrifft in erster Linie die Arbeitsverhältnisse mit



Illustration: Julia Weiss

niedrigqualifizierten Mitarbeitenden, weil es dort ein Überangebot an Arbeitskräften gibt und die Unternehmen entsprechend die Konditionen diktieren können. Um ihren Einfluss zu stärken, werden die heutigen Gewerkschaften noch enger zusammenschliessen.

Gewerkschaft der Zukunft

Im Vordergrund der Interessenwahrung der Mitarbeitenden, die in keinen klassischen Arbeitsverhältnissen engagiert sind, stehen der Erfahrungs- und Wissensaustausch, die Nutzung von Rabatten beim Einkauf von Vorleistungen, die gemeinsame Nutzung von digitalen Werkzeugen, der Aufbau von sozialen Sicherungssystemen sowie der Aufbau und die Pflege von Netzwerken. Da die heutigen Arbeitsverhältnisse durch die Anonymisierung und die Arbeitsteilung eine Entsolidarisierung begünstigen, sind die Menschen verstärkt auf der Suche nach Gemeinschaft. Gewerkschaften könnten dazu beitragen, ihre Mitglieder zu vernetzen und so quer zu den Unternehmen liegende Gemeinschaften aufbauen. Sie könnten Rechts- und Steuerberatung, Standort-

bestimmungen und Coachings anbieten. Auch die Sensibilisierung für und die Vermittlung von Arbeit jenseits der Erwerbsarbeit könnten ein mögliches zukünftiges Thema der Gewerkschaften sein.

Zünfte statt Gewerkschaften

In dieser Vorstellung gleichen die zukünftigen Gewerkschaften den Zünften des 11. bis 13. Jahrhunderts. Zünfte dienten ursprünglich dazu, die Interessen von Handwerkern, von Schmieden, Bäckern oder Gerbern zu bündeln. Sie nahmen so nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische und soziale Funktionen wahr. Zünfte könnten in Zukunft Vereinigungen von digitalen Handwerkern und Wissensarbeitern sein. Die Zünfte der Zukunft könnten ihre Bestimmung darin sehen, virtuellen Plattformen aufzubauen, welche die Bündelung der Interessen von eigentlich unabhängigen (und selbständigen) Mitarbeitenden erlauben.

Treiber der neuen Gewerkschaften

Es gibt zwei Gründe dafür, dass digitale Zünfte tatsächlich an Bedeutung gewinnen. Erstens sind die digitalen Wissensarbeitenden heute schlecht oder gar nicht organisiert. Das macht es ihnen unmöglich, ihre gemeinsamen Interessen zu vertreten und in gemeinsame ökonomische Aktionen zu übersetzen. Zweitens machen sich neben der allgemein grösseren Jobsunsicherheit auch Sorgen über die Zukunft der Sozialwerke breit. Dadurch entstehen Anreize, die finanzielle Vorsorge in eigene Hände zu nehmen und diese zu privatisieren.

Von Dr. Joël Luc Cachelin. Die Artikelserie basiert auf der Studie «Die Zukunft des Arbeitsmarkts – 12 Diskussionsthesen zur Entwicklung der Arbeitsmärkte für Hochqualifizierte», herausgegeben von der «Wissensfabrik» (wissensfabrik.ch) sowie Nellen und Partner (nellen.ch). Ansprechpartner ist Christian Ernst.

CAS .NET Enterprise Applications 2012/13
Technologische, methodische Kernkompetenzen für Entwurf/Realisierung verteilter Systeme und die praktische Umsetzung

Datum: Freitag, 24. August 2012

Dauer: 20 Tage Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee

Info: HSR Hochschule für Technik Rapperswil

www.hs-rw.ch/weiterbildung/, Tel. +41 55 222 4921

Hotel- und Krisenmanagement (ZLG/CAS)

Zertifikatslehrgang: Motive und Drives erfolgreich managen durch professionelle Planung und Vorbereitung

Datum: Mittwoch, 12. September 2012

Dauer: 09.30 bis 18.00, 12x Mittwoch Ort: ZHAW, 8400 Winterthur

Info: ZHAW Kompetenzzentrum für Sicherheits- und Risikomanagement, www.hs-rw.ch, Tel. 058 934 77 30

MAS Integriertes Risikomanagement

Master of Advanced Studies in Integrated Risk Management mit 100% praxisorientierten Zertifikatslehrgängen (ZLG/CAS)

Datum: Donnerstag, 13. September 2012

Dauer: 6 Semester Ort: ZHAW, 8400 Winterthur

Info: ZHAW Kompetenzzentrum für Sicherheits- und Risikomanagement, www.hs-rw.ch, Tel. 058 934 77 30

Ein Master für die Umwelt

Möchten Sie sich als Spezialist/in für einen modernen Umweltschutz einsetzen? Dann sind Sie bei uns richtig.

Datum: Montag, 17. September 2012

Dauer: 2 Semester Ort: Muttenz, BL

Info: MAS in Umwelttechnik und -management an der FHWW, Muttenz, www.fhnw.ch/lifesciences, Tel. +41 61 467 42 42

MAS Human Computer Interaction Design Univ./FH
Weiterbildung Master of Advanced Studies in Human Computer Interaction Design (HCI)

Datum: Freitag, 5. April 2013

Dauer: 3 Jahre Ort: Uni Basel/Rapperswil

Info: Infoabend am 20.11.2012 in Basel, 31.11.2012 in Rapperswil, www.hs-rw.ch/weiterbildung/, Tel. +41 55 222 49 21

MAS in Software Engineering PhD

Weiterbildung in modernen Software-Engineering-Methoden und -Technologien. Das MAS-SE wird modular angeboten.

Datum: Dienstag, 9. April 2013

Dauer: 4 Semester Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee

Info: Infoabend am 12.9. und 25.9.2012 in Rapperswil

www.hs-rw.ch/weiterbildung/, Tel. +41 55 222 4921

Spezialkurse und viele weitere Kurse ...

www.alpha-seminare.ch

